

Erstchein: Mittwoch und Samstags.

Abonnementspreis: Vierteljährlich durch die Post und unsere Boten 1 Mart.

Wochenblatt

Insertionspreis Für die 5 gespaltene Nonpareilzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Für auswärtige Inserenten 20 Pf. Einzelne Nummer des Blattes 10 Pf.

Bad Schmiedeberg, Prenzsch, Kemberg, Dommitzsch und die Umgegend

Nr. 37

Schmiedeberg, Mittwoch den 6. Mai

1896

Annoncennachnahme zu den betreffenden Nummern bis Dienstag u. Freitag Vormittag 11 Uhr. Später eingehende Annoncen finden erst in der nächsten Nummer Aufnahme.

Bekanntmachung.

1 Paar Handschuhe, 1 Sack mit etwa 2 Mehen Hafer, sowie ein leerer Sack sollen am Donnerstag, den 7. Mai etc. Vormittags elf Uhr im Magistrats-Bureau öffentlich meistbietend verkauft werden. Schmiedeberg, den 29. April 1896. Die Polizei-Verwaltung.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Döhlen Band III - Blatt 51 - auf den Namen des Oekonomon Wilhelm Köber und dessen Ehefrau Henriette geb. Schmidt eingetragen, zu Döhlen belegenen Grundstücke: Wohnhaus mit Hofraum und Hausgarten nebst Scheune und Stall - Artikel 25 der Gebäudesteuerrolle - und Acker, Holzung, Weide und Wiese (Parzelle 3, 29, 30, 31, 155/32, 33, 39, 40, 41) Artikel 50 der Grundsteuerunterlagen

am 6. Juli 1896 Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 89,07 M. Reinertrag und einer Fläche von 19,1800 Hektar zur Grundsteuer, mit 75 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes - etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Vormittags zwischen 10 und 12 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersterbe übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrende Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigentum der Grundstücke beanspruchen, werden aufgefordert vor Schluss des Versteigerungstermins die Einsetzung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 7. Juli 1896 Vormittags 11 Uhr

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Schmiedeberg, den 27. April 1896.

Königliches Amtsgericht.

Aus Nah und Fern.

Schmiedeberg, den 5. Mai 1896.

Heuchter Sommer in Sicht? Eine alte Bauernregel will aus dem Grünen gewisser Bäume die Witterung des Sommers bestimmen. Die Bauernregel heißt: Grün die Eiche vor der Esche hält der Sommer große Wätsche; grün die Esche vor der Eiche hält der Sommer große Bleiche. In diesem Jahre treibt wie im vorigen wieder die Eiche vor der Esche, und wir hätten demnach wiederum einen wässerigen Sommer zu erwarten.

Wir werden von einem hiesigen Herrn darauf aufmerksam gemacht, daß dieses Jahr die Raupen des Apfelspanners nur durch den Winter gekommen und jetzt leicht an den zusammengezogenen Blätternblättern zu erkennen sind. Diese Raupen fressen die Apfelblättern an und nehmen uns dadurch die Hoffnung auf eine reichliche Obsternte da die wurmfressigen, unreifen Äpfel abfallen. Ein gründliches Absuchen der Blättern ist darum jetzt dringend geboten.

Ausgänge auf Eisenbahnstationen. Der preussische Eisenbahnminister hat die Eisenbahndirektionen ermächtigt, den unentgeltlichen Ausstieg nicht nur von Bekanntmachungen anderer Eisenbahnen und Verkehrsanstalten, soweit diese Bekanntmachungen für den betreffenden Verwaltungsbezirk von Interesse sind, sondern auch von den Bekanntmachungen, welche Wohlthätigkeits- und gemeinnützige Anstalten und Zwecke betreffen, sowie über Ausstellungen, Aufführungen, Versammlungen und Festlichkeiten, die durch ein wissenschaftliches, künstlerisches oder wirtschaftliches Interesse, dem sie in weiteren Kreisen dienen sollen, eine über die nächste Umgebung hinausgehende Beteiligungen erwarten lassen, zu genehmigen; außerdem Bekanntmachungen von Vereinen und Verbänden die zur Hebung des Fremden- und Reiseverkehrs bestimmt geeignet sind, soweit nicht das Erwerbsinteresse einzelner Personen oder einzelner Orte in Frage kommt. Derartige Anträge sind an die betreffenden Eisenbahndirektionen zu richten. Dagegen sollen sonstige Bekanntmachungen weder Gebührensfreiheit noch Gebührenermäßigung genießen.

Die Aussichten auf ein gutes Obsthjahr sind, wie aus gärtnerischen Kreisen geschrieben wird, im Schwinden begriffen. Vor vier Wochen noch hatte man die beste Hoffnung auf gute Ernte. Die außergewöhnliche Wärme in der ersten Hälfte des Monats März hatte die Knospen der Obstbäume zum Schwellen gebracht und soweit entwickelt daß nur noch eine kurze Wärmzeit zu ihrer Entwicklung nötig gewesen wäre. Der Umschlag der Welters und die frühe Witterung hielt die dem Aufbrechen nahen Knospen in ihrer Weiterentwicklung unnatürlich lange zurück. Infolge dieses Stillstandes sind die Blättern in ein Stadium getreten, welches die Obstzüchter "Sauerwerden" nennen, und lassen nur noch geringe Hoffnung auf zufriedenstellende Ernte. Besonders die frühen Äpfel und Birnenforten werden dadurch leiden, während die späten Sorten immer noch bessere Aussichten haben.

Eine Anordnung von besonderer Mächtigkeit für das reisende Publikum hat der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten an die zuständigen Eisenbahndirektionen zur weiteren Durchführung erlassen. Dieselbe betrifft die Behandlung der wegen Raum Mangels in höheren Wagenklassen der Eisenbahn untergebrachten Reisenden. Darnach sollen Reisende, welche in einer höheren, als der ihn zutreffenden Klasse untergebracht worden sind, in der Regel auf den eingenommenen Plätzen bis zu der Station ihres Reiseziels oder eines Zugwechselns belassen werden. Zum Umsteigen in die dem Fahrtausweise entsprechende niedrigere Wagenklasse sollen die Reisenden nur dann veranlaßt werden, wenn die Plätze der höheren Wagenklasse zum Unterbringen von Reisenden dieser Klassen gebraucht werden oder die Personen bei den Mitreisenden der höheren Klassen durch ihre Kleidung oder ihr Benehmen Anstoß erregen oder die Reisenden der höheren Klassen besondere Berücksichtigung verdienen, wie z. B. Kranke. Die erforderlichen Anordnungen gehören zu den Obliegenheiten der Zugführer.

Eine vorteilhafte Neueinrichtung bringt das ab 1. Mai gültige Reiseheft für zusammenstellbare Fahrzeineinheiten. Nach diesem kann der Ausgangspunkt der Reise beliebig oft berührt werden, während bis jetzt der Ausgangspunkt vor Vollendung der Fahrt nicht berührt werden durfte.

Weckt die Beobachtungsgabe! Man hat viel über die Vorzüge geschrieben, die das Leben in einer

größeren Stadt vor dem Lande, und die des Landlebens von dem Wohnen in Großstädten bietet. In einer Beziehung kann kein Zweifel bestehen: Für unsere Jugend ist das Landleben oder doch der Aufenthalt in kleinen Städten, denn in Großstädten 100 und 1000 Mal vorzuziehen. Und dieser Satz gilt nicht nur für das körperliche Gedeihen unserer Kinder, sondern in nicht zu unterschätzendem Maße auch für die Schulung ihrer geistigen und feilschen Anlagen. Es dürfte gerade jetzt, wo der Wonnemonat Mai unsere Erde mit seinem wunderbaren Reichtum überhäuft, am Plage sein, die Aufmerksamkeit auf den hohen Wert eingehender Naturbeobachtung zu lenken. Es wird Niemand die Behauptung aufstellen wollen, daß unser gegenwärtiges Geschlecht ärmer an Wissen geworden sei; aber wie unendlich viel von dem, was unsere Schulen und insbesondere die sogenannten hohen Schulen vermitteln, erweist sich als unfruchtbarer Gebäcknisstraum. Schimmer noch und allgemeiner macht sich das mangelnde Naturverständnis weiter Kreise unseres Volkes auf dem Gebiete des Gefühlslebens geltend. Der erbärmliche Tant und Klitter bewirkt oft eine größere Anziehungskraft als die großartige Schönheit der freien Natur. Der Grund dieser Thatsachen ist zum Teil in dem Mangel an Beobachtungsgabe und praktischer Anschauung zu suchen. Dieses für das Geistes- und Seelenleben so hochbedeutungsvolle Vermögen sollte aber Niemand, dem die Erziehung von Kindern obliegt, heranzubilden und zu kräftigen vergessen. Heraus ins Freie! Die Größeren nach Erledigung der Schularbeiten, aber auch die Jüngeren, soweit sie zu kleineren Touren im Stande sind; mit ihnen die lateinischen Namen und die komplizierten Klassifikationen der einzelnen Pflanzen und Thiere thun nichts zur Sache, die bei mitschen Namen genügen für unseren Zweck vollkommen - aber das Werden und Wachsen, die Form und Farbe der Blätter und Blüthen, ihren Geruch und sonstige sinnlich wahrnehmbaren Eigenschaften, das alles sollen die Kinder durch eigene Anschauung kennen lernen und begreifen sollen unseren Jungen und Mädchen die Käfer und Raupen und die gefiederte Sängerschar eine bekannte Gesellschaft sein. Das Sammeln in Herbarien, in Schmetterlings- und Käferkästen ist gut, das Beobachten der lebendigen Welt ist besser. Die eigene Anschauung giebt ein eigenes Urtheil und weiter eine selbstbenutzte Persönlichkeit. Das Verständnis der Natur und ihrer wunderbaren Kräfte ist endlich aber der allein unvergängliche Bohn lautester Freude.

Rationelle Bekämpfung des Getreideterminhandels. Als bestes Mittel zur Verhütung eines normalen Getreidepreises und zur Verhütung der großkapitalistischen Getreide speculation schlägt Dr. Ruhl in seiner neuesten, sensationellen Broschüre (zur Aufhebung der Blanko-Zerminingschäfte in Getreide. Berlin, Verlag von Wilhelm Jägle.) vor, die hauptsächlich an der Getreideproduktion interessierten Staaten sollen, jeder mit etwa 20 Millionen an den Hauptbörsen als Spekulanten auftreten und zwar stets soliditätlich. Die Folge wäre die, daß die Macht der Staaten sehr schnell alles Großkapital geschlagen und sich der Leitung der Börse bemächtigt hätte. Schwindelhaftige Getreideoperationen wären dann einfach unmöglich. Rußland erinnert daran, daß schon einmal, zur Zeit als Cohn und Rosenberg die große Baifisbewegung inszenierten, Deutschland mit mehreren Millionen Staatsgelder eingriff und ein tieferes Fallen der Getreidepreise verhielt. - Der Gedanke ist großartig, er verdient in die breitesten Volksmassen geworfen zu werden.

Stetig steigenden Absatz seit 1880 findet der Holländ Tabak bei B. Becker in Seesen a. S. 10 Pfd lose im Beutel fco. 8 M.



## Schutz für die Bewohner unserer Schutzgebiete.

Der Art des zivilisatorischen Wirkens der Herren Leist, Wehlan und Peters ist ein amtlicher Miegel vorgeschoben worden. In der letzten Session gegenüber den Kulturthaten dieser Herren; die brutale Willkür erschien thatsächlich straflos, wenn sie in unseren Schutzgebieten von Deutschen gehandhabt wurde, und Thaten, die sonst unser Strafgesetzbuch mit entehrenden Strafen belegt, konnten nur disziplinarisch geahndet werden.

Nichts wäre verkehrter als die Annahme, daß unsere Beamten und Angestellten in den Kolonien alles Leute vom Schlage der Obengenannten wären. Aber wenn irgendwo ein Gefühl bestände, den verabscheuenswerten Thaten jener eine Nachfolge zu geben, so stellt sich dem eine kaiserliche Verordnung entgegen, die dem Reichskanzler Vollmacht erteilt, die Gerichtsbarkheit über die Eingeborenen einseitig zu regeln. Auf Grund dieser Vollmacht hat der Reichskanzler unterm 22. April eine Verfügung erlassen, die zunächst für Ostafrika, Kamerun und Togo Gesetzeskraft hat.

Danach sollen als zulässige Strafen gelten: Körperliche Züchtigung (Prügelstrafe, Autenstrafe), Geldstrafen, Gefängnis mit Zwangsarbeit, Kettenhaft, Todesstrafe. Gegen Araber und Neger ist die Anwendung körperlicher Züchtigung als Strafmittel ausgeschlossen. Gegen eine Frauensperson irgend welchen Alters darf auf Prügel- oder Autenstrafe nicht erkannt werden. Gegen eine männliche Person unter 16 Jahren darf nur auf Autenstrafe erkannt werden. Die Vollstreckung der Prügelstrafe erfolgt mit einem von dem Gouverneur (Landeshauptmann) genehmigten Züchtigungsinstrument, die Vollstreckung der Autenstrafe mit einer leichten Aute oder Gerte. Das auf Prügel- oder Autenstrafe lautende Urteil kann auf einmalige oder auf zweimaligen Vollzug ergehen. Bei jedem Vollzug der Prügelstrafe darf die Zahl von 25 Schlägen, bei dem Vollzug der Autenstrafe die Zahl von 20 Schlägen nicht überschritten werden. Der zweite Vollzug darf nicht vor Ablauf von zwei Wochen erfolgen. Der Vollstreckung der Prügel- oder Autenstrafe hat stets ein von dem zur Ausübung der Strafgerichtsbarkeit befugten Beamten (§ 1) zu diesem Zweck bestimmter Europäer, begleitet, wo ein solcher vorhanden, ein Arzt beizugehen. Vor Beginn der Züchtigung ist der zu Bestrafende auf seinen körperlichen Zustand zu untersuchen. Dem hinzugezogenen Arzt oder in seiner Ermangelung dem der Strafvollstreckung beizuhabenden Europäer steht das Recht zu, die Vollstreckung der Prügel- oder Autenstrafe zu untersagen oder einzustellen, falls der Gesundheitszustand des Verurteilten dies gebieten erscheinen läßt.

Geldstrafen, die in Ostafrika 200 Rupien, in Kamerun und Togo 300 Mk. übersteigen, ebenso Gefängnisstrafen über 6 Monat bedürfen der Genehmigung des Gouverneurs (Landeshauptmanns), dem sofort von der Verhängung der Strafe Bericht zu erstatten ist. Die Vollstreckung ist, wenn sie nicht durch die damit verbundene Verpöcherung unmöglich gemacht wird, bis zum Einreifen der Genehmigung anzusetzen.

Die endgültige Verhängung der Todesstrafe steht einzig und allein dem Gouverneur (Landeshauptmann) zu. In solchen Fällen, wo der Bezirksamtmann (Amtsvorsteher) auf solche erkannt hat, ist sofort dem Gouverneur unter Einreichung des Aktenmaterials Bericht zu erstatten.

Des weiteren wird eine geordnete Rechtspflege vorgehen; die Dorfgerichte und bei schwereren Verbrechen

auch mehrere angelegene Eingeborene sollen zu den Verhandlungen zugezogen werden. Nur im Falle eines Austritts soll ein summarisches Verfahren, thunlichst unter Zuziehung zweier Richter, zulässig sein. Gegen Eingeborene, welche in einem Dienst- oder Arbeitervertrags-Verhältnis stehen, kann auf Antrag der Arbeitgeber mit körperlicher Züchtigung oder Kettenhaft bis zu 14 Tagen vorgegangen werden, wenn dieselben sich fortgesetzter Pflichtverletzungen, Trägheit, Unbereitschaft oder Kontraktbruchs schuldig machen.

Den einzelnen Bestimmungen liegt man es förmlich ab, welchen der drei vorgeannten Herren Leist, Wehlan und Peters sie gegnig ihre Gunstigkeit verdanken. Die Maßnahmen der Verfügung scheinen eng gezogen, um Vorurteile, wie sie in Kamerun und am Kilimandscharo geübt, für die Zukunft zwar nicht unmöglich zu machen, aber doch zu erschweren, und, falls sie zur Kenntnis der Behörden kommen, geübt abgeben zu können.

## Politische Rundschau. Deutschland.

Das Kaiserpaar begab sich am Sonntag von Potsdam aus nach Berlin, um der Eröffnung der Reichstags-Sitzungsperiode beizuwohnen.

Die Berliner Gewerbeausstellung ist am Freitag vormittag 11 Uhr in Gegenwart des Kaiserpaars und des Protectors der Ausstellung, Prinzen Friedrich Leopold, förmlich eröffnet worden. Der Festakt fand im Kuppelsaal des Hauptgebäudes statt; fast sämtliche Minister und hohen Würdenträger, Abgeordnete, sowie eine große Zahl geladener Gäste waren anwesend. Der Protectors hielt die Eröffnungsrede, die in drei maligen Kaiserhoch ausklang. Dann sang das Rhythmanische Orchester die Beethoven'sche Hymne „Die Symmetrie des Geistes Ehre“ vor. Dem Protector Prinzen Friedrich Leopold sagte Kaiserpaar förmlich den Dank des Königs, während Geh. Rat Golzberger dem Ehrenpräsidenten und der Stadt Berlin den Dank ausdrückte. Das Kaiserpaar voran, begann sodann ein Kundgebung durch die Ausstellung; zuerst wurde „Hail“ befehlet, dann die Kolonialausstellung, ein Teil des Hauptgebäudes. Ein Großmarmarbanett, an dem 600 Personen teilnahmen, bildete den Schluss des offiziellen Teiles. Der Kaiser zeigte sich von der Ausstellung sehr begeistert; er sagte zu den Herren des Arbeitsausschusses: „Ihre Ausstellung ist wunderbar und ich erwarte es und hoffe es, daß das Ende eben so schön sein wird.“ Minister v. Bülow sagte in seiner Rede: „Der Kaiser ist ein Stolz für Berlin, ein Stolz für das Deutsche Reich. Die Arbeit ist genug gethan worden, möge der Segen nicht ausbleiben.“

Der Reichskanzler hat eine Verordnung zur Regelung der Strafgerichtsbarkeit und Disziplinargewalt über die Eingeborenen in Kamerun, Togo und Deutsch-Ostafrika erlassen.

Der Senatorenkonvent des Reichstages trat Freitag nach der Plenarsitzung zusammen. Wie von Präzedenzen v. V. mitgeteilt wurde, liegt zwar vor der Regierung eine bestimmte Aeußerung darüber noch nicht vor, ob der Schluß zu einer Vertagung der Session vor Pfingsten in Aussicht genommen ist, doch wird angenommen, daß der Reichstag nur noch bis Donnerstag oder Freitag vor Pfingsten zusammenbleibt und daß er etwa am 22. Mai bis zum Herbst vertagt wird. Demgegenüber wurde der Arbeitsplan für die nächsten Wochen dahin festgesetzt, daß nach Erledigung der beiden Interpellationen nacheinander das Margarine- und das Zuckerlosgesetz zur zweiten Lesung gelangen. Daran schließen sich dann die dritten Be-

ratungen der noch zu erledigenden Gesetzentwürfe in der Reihenfolge, wie die zweite Lesung passiert haben. Dazwischen werden dann die noch ausstehenden kleineren Vorlagen und die dem Bundesrat zugegangenen Entwürfe über die Wechsellagerung in den Schutzgebieten und über die tariflichen Schutzgruppen erledigt werden.

Die deutschen Behörden sind seitens der französischen Regierung nunmehr davon verständigt worden, daß letztere in die Auslieferung des künftigen Reichsambassadors Dr. Frick-Friedmann willigt. Der Termin der Auslieferung steht zwar noch nicht fest, doch kann sie jeden Tag erteilt werden. Alle Winkelzüge und Kniffe haben ihm also ebenjoviel geholfen wie die Bemühungen seiner Freunde.

Bremen, Bremen und Oldenburg haben einen neuen Staatsvertrag über die Vertiefung der Außenwasser geschloffen, unterhalb Bremerfeld acht Meter und im Marsgracht 10 Meter. Der Kostenanschlag beträgt fünf Millionen; Bremen schiebt das Kapital vor.

## Oesterreich-Ungarn.

Der Vollzugsanschuß des antiepileptischen Gemeindevorstandes in Wien hat beschlossen, als Bürgermeister Hr. Abg. Professor Schöffinger, als ersten Bizebürgermeister Dr. Kueger, als zweiten Bizebürgermeister Buchhändler Strohschlag vorzuschlagen.

Bei der Arbeiter-Maisfeier in Wien kam es am Freitag im Prater zu großen Zusammenstößen. Es fanden 20 Tote und zahlreiche leichte Verwundungen sowie etwa 60 Verhaftungen statt. Auch das Militär mußte eingreifen, um die Ruhe wieder herzustellen.

Der Rumäne Joseph Gall der Name klingt nicht gerade rumänisch, ist Mitglied des ungarischen Nationalparlamentes und die in Budapest weilenden Reichstagsabgeordneten rumänischer Nationalität haben ein Manifest an die ungarischen Rumänen erlassen, in dem letztere in patriotischen Worten zur Begehung der ungarischen Millenniumsfeier aufgefordert werden.

## Frankreich.

Die französischen Blätter haben natürlich alle Spalten voll mit ihrem neuen Ministerium Melles zu thun, dessen Erklärung in der Kammer nicht frisch und nicht frisch ist. Die republikanischen Organe äußern sich lobend über dieselbe, weil sie nur solche Reformen aufbietet, die sich verwirklichen lassen. Die Blätter der radikalen Partei haben bei Befragung der Abstimmung hervor, das Kabinett sei durch die Presse gerettet worden; man müsse das Land auf die Auflösung der Kammer und die Verfassungsreform vorbereiten. Die konservativen Blätter sind der Ansicht, daß die am Donnerstag hervorgerufene Majorität bei der ersten sich anbietenden Gelegenheit verschwinden würde, und halten die Auflösung der Kammer für unermittelbar, während die republikanischen Organe im Gegenteil davon überzeugt sind, daß die Majorität sich noch vergrößern werde, sobald das Kabinett den angekündigten Gegenstand vorlegen werde.

Das am Donnerstag in Paris von den radikalen Deputierten gewählte leitende Komitee hat ein Manifest ansgarbeitet, in welchem gegen die Regierung protestiert wird, die das allgemeine Stimmrecht dem beschränkten Stimmrecht unterzuordnen verusche; das Manifest belagt weiter, namentlich bei der Kampagne zwischen der Partei des Widerstandes und der Partei des Fortschrittes und der Reformen eröffnet; die Mitglieder des Parlamentes, welche der Sache des Volkes treu geblieben seien, hätten die Notwendigkeit eingesehen, um sich zu vereinigen, um gegen die verabschiedeten Reaktionsbestrebungen zu kämpfen und sie würden bis zum Verherben das allgemeine Stimmrecht verteidigen.

## England.

Zur Transvaal-Frage äußern sich die „Times“

## Nach zwanzig Jahren.

18) Erzählung von Ida Fried.  
(Fortsetzung.)

Bertha zog hastig die Hand aus der des Vaters, sie wollte das verächtliche Rot, das ihr in die Schläfe lief, verdecken. Sie dachte nicht, daß der Vater zu spät war, es sehen zu können. Mühsam rang sie nach Atem — was wollte der Vater mit dieser Frage? Sollte er eine Abnung von dem, was zwischen ihr und Arthur vorgefallen war? Nein, das war unmöglich! Was sollte sie ihm sagen, — die Wahrheit? Nein, das war im jetzigen Augenblick nicht ratsam. Ihr Herz war wohl nicht frei! Warum also den Vater beunruhigen?

„Kind, du antwortest nicht, — so habe ich recht geacht, wenn ich meine, du seiest die letzten Wochen verlobt? Habe ich recht, wenn ich annehme, daß du mit Rudolf liebst?“

„Rudolf? — Papa!“ Sie war totenbleich geworden und wollte dem Vater den Irrtum klar machen, als er seine Hand auf ihre Haupt legte und leise sagte: „Sei ruhig, denn erfüllt du meinen sehnlichen Wunsch, den ich schon lange, lange hege. Rudolf liebt dich, heißt, ist leidenschaftlich, er kann kein größeres Glück, als dich zu besitzen. Nun kann ich mich scheiden, weiß ich doch dich und dadurch Mama und Julius unter meine Schutze. Es nimmt mir eine Last vom Herzen. Sei ihm nun gutes Weib — er verdient es mehr, als irgend ein Anderer. Mit ihm wirst du endlich glücklich!“

„Aber, lieber Papa...“

„Du meinst, er sei viel älter als du; es ist wahr, aber desto treuer wirst du beschützt werden. — Mein

Gott, ich danke dir für den Trost, den du mir gibst! Ich folge nun ruhig deinem Rat!“

„Nalos ist sich Bertha nun, was konnte sie thun? An eine solche Möglichkeit hatte sie nicht im entferntesten gedacht. Stomme, — durste sie dem sterbenden Vater sagen, daß er sich irrt? Was würde Onkel Rudolf thun? Eben trat dieser herein, leise stellte er sich neben Bertha und betrachtete wehmützlich den Jünglingsfreund, der erschöpft die Augen geschlossen hatte und mühsam atmete.“

„Hebe mir den Kopf ein wenig, Bertha, und lasse Rudolf bitten, zu mir zu kommen.“ Immer mühsamer brachte er die Worte hervor.

„Onkel Rudolf ist hier, Papa, willst du aber nicht erst ein wenig ausruhen?“

„Nein, Kind, dazu ist keine Zeit mehr, was ich thun will, muß schnell geschehen.“ Er verzerrte die Hand seines Freundes mit der seiner Tochter und sagte: „Rudolf, mein treuer, guter Freund, unser Abkommen von vor zwanzig Jahren geht nun doch in Erfüllung! Meine Bertha liebt dich mit ihrer ersten Liebe, sie will dir ein treues, gutes Weib werden! Unter deinem Schutze, beschützt von deiner Liebe, lasse ich sie verlobt zu sein. Laß nicht zu lange Zeit verstreichen, wenn ich nicht mehr bin, ehe ihr eure Verlobung feier — die Trauer um mich soll euch nicht davon abhalten.“

Berthas Hand wurde kramphast in der von Rudolf, sie wollte sprechen, ein warnender Blick von ihm hinderte sie daran, zugleich gab ihr ein unglücklicher Ausdruck die Verhütung, daß er nur dem Sterbenden zuliebe stille hielt, und daß er sie nie beim Worte nehmen würde.

Wie froh war sie nun, daß sie ihm vor wenigen Stunden volles Vertrauen geschenkt hatte! „Wenn

die Mutter kommt, sagt ihr, daß ich euch gesegnet habe, daß ich berührt hinterhergegangen bin... O, diese Schmerzen, Bertha! Rudolf! Hilfe! — Ich ertrage sie nicht mehr! O Gott, wäre es doch schon verüber!“ Der ganze Körper wand sich und zuckte in Schmerzen, vergebens bot der Doktor alle ihm zu Gebote stehenden Mittel auf, — vergebens beschwor Bertha ihn, doch zu helfen — holte Rudolf einen weiteren Arzt zu Hilfe. Auch er stand diesem Anfälle gegenüber ratlos da. Derselbe ließ zwar wiederum nach, Herr Gubler lag aber so erschöpft da, daß er kaum noch atmete.

Bertha stand unbeweglich neben ihm, hielt seine Hand und wachte ihm den Todesschwanz ab, sie lauschte auf den stöhnenden Atem. Seine Lippen regte ihr Auge — har, erseht, angstvoll blinzte sie den Vater an. Sollte er ihr wirklich genommen werden, sollte sie an einem einzigen Tage alles verlieren? Bertha, bist du da? — Ich — sehe dich nicht — warum ist es so dunkel im Zimmer? — Willst — du nicht — Licht — machen? Rudolf! — Ichrie er plötzlich, richtete sich angstvoll auf, schlug mit den Händen um sich — und fand leblos zurück. Er hatte ausgetreten. —

„Papa, was ist dir? Stimmen die Schmerzen wieder?“ Bertha wollte sich über ihn beugen, Rudolf aber, der vom Doktor einen Wink bekommen hatte, umschlang sie und sagte schmerzbeengt: „Mein Liebste, Papa fühlt keine Schmerzen mehr — er ist erlosch. Komm, gönne ihm die Ruhe!“

„Es ist nicht wahr, es kann nicht sein, sage, daß es nicht so ist!“ — O Papa, — gehe nicht von uns! — Die arme Mama! —“ Damit brach sie demütigst zusammen und war für den Augenblick wenigstens dem Jammer entflohen.



neuerdings dahin, es sei unmöglich zu verkennen, wie schwerwiegend die Depeschen seien, welche eine Missbilligung von Cecil Rhodes und Zeit bei der Johannesburger Bewegung befehlen. Cecil Rhodes' vornehmliche Stellung hätte dieselben von einer Mechtigung zurückzuführen müssen. Rhodes, Beit und Harris sollten zur Verantwortung für ihr Verhalten gezogen werden.

### Russland.

Der Abgang von Peking, der einflussreichste Mann in China, Ki Hung Tschang, ist am Donnerstag in Peking eingetroffen. Zu seinem Gefolge gehören zwei seiner Söhne, sechs Würdenträger und einunddreißig Mandarin.

### Asien.

Ein Aientai wurde auf den Schah von Persien verhaftet; dazu wird gemeldet: Der Schah hatte in Begleitung des Großvezirs und mehrerer Personen seines Gefolges den äußeren Hof des Wallfahrtsortes, wo er einen Waber ein Almosen verteilt und an einen Wasserträger einige wohlwollende Worte gerichtet hatte, durchdringen und auch die erste der beiden Ketten, mit denen der innere Hof abgegeschlossen ist, passiert, als der Waber sich ihm näherte und aus einer Entfernung von einigen Fuß einen Revolverbüchse auf ihn abgab. Der Schah trat in die Knie, erhob sich wieder, machte einige Schritte und fiel wiederum hin. Der Mörder wurde verhaftet. Der Schah wurde bewußtlos nach dem Palast in Zehran gebracht, wo die Ärzte den inzwischen eingetretenen Tod feststellten. Zum Nachfolger des Schah wurde der Kaiserin Mufasser ed-din Mirza proklamiert. Derselbe ist seit 1858 von Russland und England als Thronfolger anerkannt worden. Im Lande herrscht überall Ruhe. Bis zur Ankunft des Schah Mufasser führt der Großvezir die Regierung. — Ueber die Wäbä, zu denen der Mörder gehört, teilte der persische Gesandte in Paris dem dortigen Korrespondenten der „Fr. Ztg.“ mit, daß dieselben eine seit 40 Jahren bestehende Secte sind, die sich vom Islam losgelöst haben und religiöse und politische Ziele verfolgen, namentlich die Verdrängung der herrschenden Dynastie.

### Deutscher Reichstag.

Der Reichstag handelt am Freitag die zweite Beratung des Vorwärtsgesetzes. Der Antrag des Abg. Schwarz (Ztr.) auf Verbot des beschämlichen Terminhandels in Getreide und Weizenabfällen wurde mit 200 gegen 89 Stimmen angenommen. Die Debatte nahm einen ruhigen Verlauf und drehte sich hauptsächlich um den Antrag Schwarz. Der Rest des Tages wurde ununterbrochen angenommen. Schließlich wurde auch die Resolution der Kommission betriebs des Terminhandels in Getreide und Weizen abgelehnt. Der Reichstag beschloß sich am 2. d. ausschließlich mit der von Abg. Meyer-Danzig (fr.) eingebrachten Interpellation betr. die Konvertierung der Reichsanleihen. Schwarz (Ztr.) Graf Polodowsky sprach sich in seiner Beantwortung namens des Reichsanwalts im wesentlichen gegen die Konvertierung aus mit der Motivierung das Reich müsse warten, bis die Geschäftslagen vorübergegangen wären. Für diese Session sei eine bezügliche Beschlusse zu erwarten. Ferner Konvertierung und Preiserhöhung in dieser Frage gestellter Anträge. Außer den Interpellationen sprachen für die Konvertierung die Abg. Graf Stolberg, Wedel, Barth, Gamm, Schäfer und Götter, dagegen Müllers, Friedberg, Graf, Gebr. v. Langen und Sauer.

### Preussischer Landtag.

Das Herrenhaus hat am 2. d. das Schererbekämpfungsgesetz in der Einzelberatung und dann nochmals bei der Gesamtberatung mit dem Haus gegen drei Stimmen verworfen. Darauf verlagte sich das Haus auf unbestimmte Zeit.

### Unpolitischer Tagesbericht.

München. Der durch die Veröffentlichung der Tagebücher Kaiser Friedrichs auch in weiteren Kreisen bekannt gewordene Professor Geffen hat Donnerstag nacht einen jähen Tod gefunden. Durch die Explosion

(Bertha an Lisa.)

Meine liebe, gute Lisa!

Ja Du hast recht, mich zu schelten und mir zu drohen, Du wirst mich keine Zeile mehr schreiben. Täglich nahm ich mir vor, Dir endlich ein Lebenszeichen von mir zu geben, und täglich verlor ich es auf einen andern Tag. Verzeihe! Meine Stimmung aber paßt nicht in Dein Glück, ich wollte keinen Schatten darauf werfen. Zudem lag ich bedächtig mit mir selbst im Kampfe, war freudig für das neue Leben, nicht für genug, um darüber reden zu können. Du treue, liebe Seele, die Du all die Monate mit immer wieder schreibst, mich aufzuheitern suchtest, mir halfst, mit mir selbst einig und ausgehört zu werden. Der Gedanke an Dein Glück, an Deine reizende Gesundheit, welche Du mir so getreu beschreibst, war der stärkste Punkt in all dem Jammer, den ich zu tragen hatte. Daß der Tod meines herrlichen, guten Braters nicht allein so niederdrückte, weißt Du; ich konnte damals, als Du trotz der bevorstehenden Hochzeit sofort nach Empfang der Trauermachtigung zu uns eiltest, Deinen Ditteln mich wiedersehen und ließ Dich an meinem bittenden Schmerze teilnehmen. — Dank Deiner jammervollen Aufmerksamkeit, konnte ich nach und nach über meine Gefühle werden. Du hast recht, wie Du es in Deiner sternen Denkweise immer hast und hastest. Ich bin jetzt ruhig, habe mich mit mir abgefunden, so ich Rudolf mit gutem Gewissen sagen darf, daß ich dem überprüfenden, frühlichen, harmlosen Kinde ist treulich ein ernstes, ruhiges Weid geworden, das seine

einer Petroleumlampe geriet sein Zimmer in Brand und der Gefahr erlitt in dem durch die Flammen verurteilten Qualen.

Danzig. Der Getreide-Großhändler Paul Heller, gegen den die Unterfuchung wegen Saatenverfälschung eingeleitet war, hat sich am Freitag, als er vom Untersuchungsrichter vernommen werden sollte, erkängt.

Dresden. Die älteste Kamelie des Kontinents befindet sich im Schloßgarten zu Wilmsk. In der Größe dürfte dieser etwa 7 Meter hohe Baum in ganz Europa einzig dastehen. Gegenwärtig zeigt er sich im vollen Blütenkranze; seine Blütenfülle ist, was nicht alle Jahre der Fall ist, so groß, daß man an ihm gegen 3000 Blumen zählt, während die in einer Wundung von 5 Meter Durchmesser sich ausbreitende Krone eine kaum geringere Zahl von Knospen trägt.

Genève. Unter dem Verdaß der Vereinstung zum Meinde ist der frühere Reichstagsabgeordnete Gustav Friedrich Wiffser aus Wilschhofshausen verhaftet worden. Ueber den Aufsehen erregenden Vorgang liegen folgende Einzelheiten vor: Wiffser hatte am Sonntag 1895 mit dem dortigen Landwirt Heiler einen Wortwechsel, in dessen weiterem Verlauf der letztere von Wiffser geschlagen wurde. In dem darauf folgenden Strafverfahren soll nun Wiffser zwei seiner Anwälte zu einer falschen eidlichen Aussage verleitet haben. Nachdem die letzteren beiden schon vor einiger Zeit festgenommen worden waren, ist jetzt auch die Verhaftung Wiffssers behördlich angeordnet worden.

Salze. Der hiesige „Allgemeine Konium-Verein“, der rund 4000 Mitglieder (meist Arbeiter oder „kleine Leute“) zählt, hielt dieser Tage eine General-Versammlung ab, in der unter anderem über große Unregelmäßigkeiten berichtet wurde. So hat sich in einer Mitgliederliste des Vereins ein Stammkonto von nahezu 31 000 Mark ergeben. Ferner sind mehr als 4000 Mk. zu viel an Dividenden gezahlt worden. Die Kontrolle über die Dividendenmarken ist sehr ungenügend gewesen, und so sind viel mehr Marken behufs Dividendenzahlung zurückgeliefert worden, als überhaupt ausgegeben sein sollen. Ob hier Markenfälschung vorliegt, weiß man noch nicht. Die Sache ist bei der Staatsanwaltschaft zur Anzeige gebracht worden.

Hannover. Am Freitag nachmittag erschloß sich in einer Drohke auf offener Straße der auf Besuch bei seiner Mutter hier weilende Premierleutnant v. Engelsbrecht. Der Selbstmörder stand bei einem Artillerieregiment in Straßburg.

Sohentimburg. Eine aus der Demer Klinik mit ihrem neugeborenen Kinde nach Berthold zurückkehrende Frauensperson war während der Fahrt das Kind aus dem Koope. Die Kindesleiche wurde später gefunden, die Mörderin ist verhaftet.

Wien. Vom hiesigen Schwurgericht wurde am Freitag nach zweitägiger Verhandlung der Mannre Thomas, der am 31. März abends seine von ihm getrennt lebende, zu ihren Kindern zurückkehrende Ehefrau auf der Straße ermordete, zum Tode verurteilt. Der Mörder nahm das Urteil mit christlichen Gelächern entgegen.

Wilkallen. Der Besitzer M. u. S. war kürzlich nach Madraslawowa zum Johannaft gefahren. Auf der Heimfahrt verlor er in einem felsen Schlar. Als er aus demselben erwachte, befand er sich zu seinem nicht geringen Schrecken auf einem ihm gänzlich unbekanntem russischen Gehöft. Das Tier, welches von diesem polnischen Besitzer vor mehreren Jahren nach Preußen verkauft worden war, hatte also seine alte Heimat nach so langer Zeit wieder aufgefunden.

Schwedt a. O. Der Malchinmeister Schmidt aus Pölit hatte vor einigen Tagen bei dem Doggenstreit Mattengast bestritt. Als er abends zufällig an dem streitigen Gehöft vorüberging, rief ihm streit aus dem Fenster zu, er möge sich das bestellte Gift mitnehmen. Schmidt ging darauf in den Laden. Dort stand streit mit der Pistole in der Hand und empfing

ihn mit den Worten: „Jetzt werde ich Ihnen einmal zeigen, wie ich meine Ratten vergiftet.“ In demselben Augenblicke feuerte er, wie die „Pölit-Ztg.“ berichtet, einen Schuß gegen Schmid ab, der, in die rechte Seite getroffen, sofort zum Tode brachte. Die Kugel ist in die Eingeweide eingedrungen und der Zustand des Verwundeten wurde von den Ärzten als hoffnungslos bezeichnet. Der Thäter ist verhaftet worden. Ob er gefaßt hat, die Pistole sei nicht geladen, oder ob er in einem Anfall von Geisteskrankheit gehandelt hat, beharrt noch der Auffassung.

Stuttgart. Bei der Meßreifeprüfung in Kirchberg a. d. Jagst stellte sich ein Meßrer, ein Schneider von Hornberg, der bloß 48 Pfd. wog.

Zeit. Die Erben des ermordeten Bankiers Schneider haben die auf die Ermittlung des Mörders ausgelegte Belohnung auf 2500 Mark erhöht, so daß die Gesamtsumme der ausgelegten Belohnung nunmehr 3000 Mk. beträgt.

Wien. Das Testament des Baron Sirig soll einen Wiener Erben auf die Verhaftung der Familie niemals verurteilt werden. Die Gesamtverfügung beträgt achtundzwanzig Millionen Frank. Angeblich hat der verstorbene Baron Sirig dem Bräutigam von Bales 20 Millionen Mk. vermacht haben. (Weld stinkt nicht!)

Paris. Das Appellationsgericht in St. Omer hatte sich dieser Tage mit dem Tremblis-Prozess zu beschäftigen und sollte in demselben am Donnerstagabend das Urteil. Bekanntlich war Tremblis bezichtigt, in Buenos Ayres einen gewissen Forbes ermordet und die Leiche in einem Koffer nach Frankreich exportiert zu haben, weswegen er in erster Instanz zum Tode verurteilt wurde. Der Gerichtshof beauftragte nach einer dreiwöchigen Beratung dieses Urteil. Tremblis rief, als er das Urteil vernahm, aus: „Ich fühle vor Gott und dem Gerichtshof, daß ich unschuldig bin.“ Die Hinrichtung soll auf einem öffentlichen Platz in Dünkirchen ausgeführt werden.

Madrid. Infolge der anhaltenden Trockenheit ist eine allgemeine Ernte des Getreides zu befürchten. Falls nicht vor dem 15. Mai Regen einträte, so würde der Schaden sich etwa auf 900 Mill. belaufen.

Moskau. Die Agenten der Geheimpolizei entwickelten gegenwärtig eine energische Thätigkeit, um die Stadt von allem verdächtigen Gesindel zu säubern. Alle Schwärzmittel desselben werden plötzlichen Revisionen unterworfen, wobei den Polizeigenossen auch viele zufällige Verbrechen, die Stadtverord haben, in die Hände fallen. Am 23. April wurden in verschiedenen Spielhöfen wieder über 20 pschlo Individuen verhaftet und zur „Abfertigung“ in die Heimat ins Zentral-Transportgefängnis gebracht.

New York. Der wegen Mordes im Gefängnis von Sing Sing hingerichtete Karl Feigenbaum soll kurz vor seinem Tode erklärt haben, daß er der berüchtigte „Jack der Kurstichter“ sei. Feigenbaum spielte in New York waren gleichfalls nur gefallene Mädchen.

### Gutes Alerlei.

Ans Island. Frau Sigrid E. Magnusson, die Gmünderin einer Hochschule für junge Damen in Reykjavik auf Island, ist erkrankt darüber, daß die Heilsarmee ihren Gesang auch in diese Gegend des Nordens gehalten hat. „Es gibt“, so schreibt sie, „keine Spielarten auf Island. Wir haben die Heilsarmee deshalb hier nicht nötig. Es gibt nur zwei Spielarten auf der ganzen Insel. Diese befinden sich in Reykjavik. Und selbst diese zwei haben sehr wenig zu thun. Einer hat sich sogar literarisch ausgezeichnet!“ O glückliches Land!

Angleich. Meister: „Warum heulst du denn, Bub?“ — Lehrling: „Ja, die Meisterin hat mich gehaßt, und ich laß mich nimmer von einer Frau haßen!“ — Meister: „Na, sei nur zufrieden, da hast du von mir a paar!“

Widien mit Liebe und Treue erfüllen wird. Denke deshalb nicht, daß ich den Kopf hängen lasse, trübselig und unheimlich, nicht besser sein kann. O nein, jetzt kann ich einen Schmerz vertragen, selbst einen machen, aber ich sehe die Welt doch durch die Zeit und selten Willen gelindert werden kann. Gestern habe ich mich mit Rudolf öffentlich verlobt und die Hochzeit soll nun so bald als möglich stattfinden. Papa wünschte es so und ich — nun — ich will ehelich sein und Dir geloben, daß ich Rudolf von ganzem Herzen liebe, ihn freudig für das Leben annehmen will. Du, die weißt, was echte, wahre Liebe ist, hast wohl längst erkannt, daß das, was ich für den Grafen fühle, mehr eine jugendliche Aufwallung, als wirkliche Liebe war. Ich hatte so wenig Mäher noch gesehen, ich war noch so jung und unerfahren, daß ich das Gefallen, das ich an seinen Subjungen fand, für Liebe nahm. Jetzt weiß ich es besser. Wo die Achtung fehlt, kann die Liebe nicht bestehen; ich muß zu dem Mann, dem ich mich anvertraue, hinaufsehen können, die Gewißheit haben, in allen Tagen des Lebens von ihm geschützt und beraten zu werden. Graf Verlow ist ein schöner, lebenswürdiger Mann, aber ein schwankendes Mohr, haltlos, und leicht zu beeinflussen. Wie anders mein Rudolf! Wenn er auch viele Jahre älter ist als ich, was ist das! Er ist ein praktischer, noch jugendlicher Mann, und Lisa — er liebt mich schon damals, ja schon früher, als ich ihm auf dem Hirschsprunge die Geliebte mit Graf Verlow erählte! — Was mag er dabei gelitten haben! Und wie trübste und beräubte er mich trotzdem! Und wie betrug er sich während der schwärzlichen Zeit! Wie liebevoll, wie teilnehmend rebete er mir zu, nachdem ich aus der Ohnmacht, die mich nach Pappas Tode umfingern hatte, erwachte und fast verzweifelt wollte! Wie

hart, wie rücksichtslos beteuerte er mir, daß er nie von mir verlangen würde, daß ich Pappas letzten Wunsch erfülle. Er hat mir, ich möge ihm erlauben, zu versuchen, meine Liebe zu erringen und mich den falschen Geliebten vergessen zu machen; er würde mich bedängen, ich selbst müßte ihm sagen, wenn die Zeit gekommen sei, daß er leben dürfe. — Wie aufreizend war er während der traurigen Zeit, wie taktvoll verhinderte er, daß Graf Verlow und die Damen kamen, die mich durchaus sprechen wollten, zu mir gelangen konnten. Als dann Mama kam, wie liebevoll sorgte er für sie, nahm uns alle Mähe, alle Ratten ab. Er geleitete uns hierher und ergriß mit fester Hand die Hügel des Ganges, die Pappas tranken Händen bereits hat entschlüpft waren. Wie reich gab er mit seiner Energie und seinen Mitteln dem Geschäft die alten Gang wieder, so, daß die Sorgen, die den guten Papa in der letzten Zeit seines Lebens so quälten, schwanden. — Daß die Wandlung sich rasch vollzogen hätte, könnte ich nicht sagen, Du würdest es auch nicht glauben. — In der ersten Zeit drängte der Schmerz um den geliebten Vater jeden anderen Gedanken zurück; als dann aber die Zeit ihre Macht gezeigt hatte — ich das junge Paar in meiner Nähe wußte, sie auch von Zeit zu Zeit aus der Ferne sah, (Du begriffst, daß ich allen und jeden direkten Verkehr miß, da Lisa — padre oft die zärtlichste Eifersticht mein Herz, ich hätte die Nebenbuhlerin vernichten können. Trotzdem ich mir immer wieder vorsetzt, daß er meiner Liebe nicht wert sei, ihn achten konnte, lehrten diese Reunigen oft zurück. Wieder war es Rudolf, dessen treues Auge beständig über mich wachte, der, die Gefahr erkennend, mich durch ernste Beschäftigung abdulanten suchte, mir Selbstenheit gab, mich anzusprechen.

(Gestaltung folgt.)



**Badearzt Dr. Rhode.**  
 Sprechstunden: Vormittags 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—8<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Wohnung  
 Lindenstraße 26.  
 9—11 in der Badeanstalt.  
 Nachmittags 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Wohnung.  
 3—4<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr in der Badeanstalt.  
 Sonntags nur Vormittags 8—10 Uhr in der Wohnung.

**Waldstreu-Verkauf.**  
 Im Forstrevier Reinharz sollen in Jag. 26  
 Donnerstag, den 7. Mai ex. von Vorm. 9 Uhr  
 ab: ca. 40 Morgen

**Nadelstreu**  
 kabeleiweise gegen sofortige Anzahlung von 3,00 Mark pro Kabelei  
 öffentlich meistbietend verkauft werden.  
 Reinharz, den 2. Mai 1896.  
 Weidel, Reviervorsteher.

**Restaurant „Zum Sonntagskind“**  
 Berlin, Kürassirstraße 10.  
 Empfehle bei Gelegenheit des Besuchs der Berliner Ge-  
 werbeausstellung den geehrten Landsleuten mein in der  
 Straßfirstraße 10 gelegenes Restaurant  
 „Zum Sonntagskind“  
 zum freundschaftlichen Besuche. Anstufung von Schulfleiß-Verband-  
 und Märzenbier.  
 Anna Mühlner.

**Neue Musik-Zeitung.**  
 Illustr. Familienblatt, bringt eine Fülle des besten unter-  
 haltenden Stoffes, Belehrendes aus allen  
 Gebieten der Tonkunst. Ausserdem in Jah-  
 resheften 64 (gg. Gitarre) Seiten  
 ausserles. Musicianson-  
 netten.  
 hauptstichlich  
 Klavierstücke u.  
 Lieder, sowie die Extrablätter: Dr. Svoboda's  
 illust. Gesch. d. Musik, Franz. (u. Kr.)  
 nur Mk. 1.— an abnommt bei jed. Buch u. Musikhdl. od. Poststelle. Probe-  
 nummer gratis. — Verke durch den Verleger Ernst Gröning, Stuttgart.

**Weimar-Loose** à Stück 1 Mark zu haben in  
 M. A. Köbke's Buchhandlung.

**Weimar-Lotterie 1896.**

Es kommen in zwei Ziehungen zur Verloosung:

1	Gew. i. W. von 50,000 Mk.	=	50,000 Mk.
1	„ „ „ 20,000 „	=	20,000 „
1	„ „ „ 10,000 „	=	10,000 „
1	„ „ „ 5,000 „	=	5,000 „
1	„ „ „ 3,000 „	=	3,000 „
1	„ „ „ 2,000 „	=	2,000 „
2	„ „ „ je 1,000 „	=	2,000 „
3	„ „ „ 500 „	=	1,500 „
7	„ „ „ 300 „	=	2,100 „
7	„ „ „ 200 „	=	1,400 „
15	„ „ „ 100 „	=	1,500 „
30	„ „ „ 50 „	=	1,500 „
250	„ „ „ 20 „	=	5,000 „
2500	„ „ „ 10 „	=	25,000 „
6000	„ „ „ 5 „	=	30,000 „
1180	= im Gesamtwert von	=	40,000 „

zus. 10,000 Gewinne i. W. v. Mk. 200,000

**Haupt-W. 50,000 Mark**  
**Gewinne:** 20,000 Mk., 10,000 Mk.

Loose gültig für zwei Ziehungen für 1 Mk., 11 Loose für 10 Mk.  
 28 „ „ 25 Mk.

empfehle und versendet  
**Th. Lützenrath, Cigarren- und Erlurt, Bahnhof-  
 Lotteriegesch. str. 29.**

**Fahnenflaggen** in zwei oder drei Nationalfarben  
 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> × 2<sup>1</sup>/<sub>4</sub> Mtr. la. Mark 9,—  
 1 la. 1,20 × 2,75 Mtr. M. 7,25, 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> × 4 Mtr. la. M. 14,50  
 1 la. M. 10,50. **Verzinsfähnen.** Ausführl. Preisl. frei.  
 Hannov. Fahnenfabrik Franz Reinecke, Hannover.  
 Druck und Verlag von M. A. Köbke, Bad Schmiedeberg

**F. W. Richter,**  
 Bad Schmiedeberg.  
 Beste Einkaufsquelle  
 bei soliden Preisen und wirklich reellen guten Qualitäten  
 für Colonialwaren.  
 Specialität: geröstete Kaffees.  
 (Neuestes bewährtes Rösthverfahren)  
 Best assortirtes Cigarren-Lager  
 Confitüren, feinste Chokoladen u. Cacaos.  
 Haushalt- und Toilettenseifen, sammtl. Artikel zur Wäsche.  
**Weinlager. Medicinalweine.**  
 Drogen, Farben, Parfümerien, Sämereien.

Ein gebrauchter-hochleimiger  
**Polsterstuhl**  
 wird zu kaufen gesucht. Zu er-  
 fragen in der Expedition d. Bl.  
 Diverse Sorten  
**Weine**  
 als Bordeaux, Rhein, Mosel, Span-  
 nische, süße und herbe Ungar-  
 weine, sowie süßen Samoswein  
 empfiehlt billigst  
**F. A. Mende,**  
 in meiner Restauration scheidet  
 Klein

**Moselwein**  
 vom Faß per Liter 1,00 Mk.  
 1/10 Str. Glas 10 Pfg.

**Zur Beachtung!**  
 Daß baldige Eintreffen einer  
 Ladung besten Bannstedter  
**Stückkalks**  
 zeigt an  
 C. Juttig.  
 Verkaufspreis pro Centner ab  
 Waggon 90 Pfg.

Eine  
**Unterwohnung**  
 nebst Zubehör u. Stallung zum  
 1. Ober- evtl. früher zu ver-  
 mieten. Auch bin ich gewillt,  
 meine noch auf Lager habenden  
**Artikel:** als Sölen, Solenträger,  
 Handschuhe Bandagen etc. zu her-  
 abgesetzten Preisen zu verkaufen.  
**Ww. Franke.**

Reinschmedende  
**Kaffees**  
 roh 1,10—1,60, Mtr. gebrannt  
 1,40—2 Mk. pro Pfd. empfiehlt  
**F. A. Mende.**

Beste böhmische  
**Braunkohle**  
 Preßig a/Elbe ab Kahn  
 Stückkohle à D-II 1,30  
 Mittelkohle à „ 1,25  
**B. Chaus.**

Feinsten, fastigen  
**Schweizerkäse**  
 feinsten Ronaturkäse, sowie  
 Kräuter- und kleine lange 5 Pfg.  
 Käse empfiehlt **F. A. Mende.**

Feinste  
**Cacaos u. Chokoladen**  
 empfiehlt billigst **F. A. Mende.**

**Züchtige**  
**Zimmerleute**  
 sucht  
**Herm. Krüger,**  
 Zimmermtr. in Bitterfeld.

**Tuchausstellung Augsburg**  
 Wimpheimer & Cie.  
 Grosses Interesse  
 bietet unsere reichhaltige Muster-Collection in  
 Rockstin, Kammgara, Cheviots, Paisleystoffen u. Dementstoffen.  
 Man verlange Muster! Muster franco, ohne Verplichtung zur Kauf.  
 Hervorragende Neuesten. — Wirklich billige Preise.

2 Mk. 50 Pfg. für 2 Meter kompletten Anzug	5 Mk. 60 Pfg. für 2 Meter kompletten Anzug	6 Mark für 2 Meter kompletten Anzug	7 Mk. 50 Pfg. für 2 Meter kompletten Anzug
3 Mk. 10 Pfg. für 2 Meter kompletten Anzug	4 Mk. 10 Pfg. für 2 Meter kompletten Anzug	5 Mk. 50 Pfg. für 2 Meter kompletten Anzug	6 Mk. 50 Pfg. für 2 Meter kompletten Anzug
7 Mk. 40 Pfg. für 2 Meter kompletten Anzug	8 Mk. 40 Pfg. für 2 Meter kompletten Anzug	9 Mk. 40 Pfg. für 2 Meter kompletten Anzug	10 Mk. 40 Pfg. für 2 Meter kompletten Anzug

Feuerwehr, Schwarze Lichte,  
 Livrée Stoffe, Kassardische,  
 Billard, Stoffe,  
 Tuche, etc.

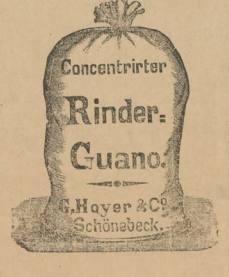
Muster franco  
 an Jedermann!

Stoffe bis zu den  
 feinsten Qualitäten

**Seradella**  
 Widen, Erbsen etc. zur Saat  
 empfiehlt **F. W. Richter.**

Junger  
**Pferdeknecht**  
 sofort gesucht.  
**Brancieri Crostis**

**Tapeten!**  
 Naturtapeten von 10 Pfg. an  
 60 Schillingen  
 in den schönsten und neuesten  
 Mustern, Musterkarten überall hin  
 franco  
**Gebrüder Ziegler**  
 in Lüneburg.



**Kabel**  
 (Wiese) am Schöller Steg ge-  
 legen, verpackt **M. A. Köbke.**

**Die Deutsche**  
**Cognac-Compagnie**  
**Löwenwarter & Cie.**  
 (Commandit-Gesellschaft)  
 zu Köln a. Rhein.  
 Referent in geheimeren Apotheken,  
 sowie handlicher und händlicher  
 in Krankenanstalten, empfiehlt

**COGNAC**  
 zu 2.— pr. Fl.  
 \* \* \* 2.50  
 \* \* \* 3.—  
 \* \* \* 3.50  
 Die Analyse des bereiten Chemist  
 zeigt: Der Cognac ist ähnlich gutem  
 weinlich wie die meisten französischen  
 Cognacs und ist deshalb vom chemischen  
 Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Niederlage bei **F. Grampe**  
 Bad Schmiedeberg.

**Herzlichen Dank**  
 für die Beweise der Liebe  
 und Theilnahme bei dem Be-  
 gräbnis unseres lieben Ver-  
 storbenen.  
 Die trauernde Familie Frank.